

Sg. Fr. Mag.^a Johanna Mikl-Leitner,
Sg. Fr. Mag.^a Christiane Teschl-Hofmeister,
Sg. Fr. Ulrike Königsberger-Ludwig,
Sg. Fr. Mag.^a Susanne Rosenkranz,
Sg. Hr. Mag. Dr. Christoph Luisser
Sg. Hr. DI Ludwig Schleritzko,
Sg. Hr. Udo Landbauer MA
Sg. Hr. Dr. Stephan Pernkopf,

im Namen vieler beunruhigter Kolleg*innen möchten wir unsere tiefe Besorgnis über den zunehmenden Fachkräftemangel im Bereich der Sozialen Arbeit (Sozialpädagogik und Sozialarbeit) zum Ausdruck bringen. Dieser Mangel stellt eine wesentliche Herausforderung für unsere Gesellschaft dar, weil er die Qualität und Verfügbarkeit essenzieller sozialer Dienstleistungen beeinträchtigt.

Die Soziologin Kirsten Fuchs-Rechlin betont die systemrelevante Natur sozialer Berufe, die mit grundlegenden menschlichen Bedürfnissen wie Gesundheit, Pflege, Betreuung und Erziehung befasst sind. Trotz ihrer hohen gesellschaftlichen Bedeutung sind diese Berufe nur begrenzt digitalisierbar und daher von besonderer Notwendigkeit (Fuchs-Rechlin 2021)¹. In Österreich stehen, aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen, keine genauen Zahlen zum Fachkräftemangel in der Sozialen Arbeit durch das Arbeitsmarktservice (AMS) zu Verfügung. Das ist ein Problem, betont der Berufsverband der Sozialen Arbeit in Österreich (OBDS) in seiner Stellungnahme vom Juni 2023²³. Ein Blick nach Deutschland lässt jedoch Vergleiche zu. Der Bericht des Statistischen Bundesamtes in Deutschland zeigt, dass 20% aller Erwerbstätigen im Bereich Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung tätig sind (StaBu 2020)⁴. Gleichzeitig hält das Institut der Deutschen Wirtschaft fest, dass die akuten Fachkräftelücken in den Bereichen Sozialarbeit, Erziehung und Pflege besonders stark ausgeprägt sind. So konnten bereits im vergangenen Jahr rund 20.600 Stellen in der Sozialen Arbeit nicht mit qualifiziertem Personal besetzt werden (Hickmann & Koneberg 2022)⁵. Dies wird durch unsere Beobachtungen und Erfahrungen im österreichischen Praxisfeld unterstrichen.

Zusätzlich zum mangelnden Personal hebt die österreichische Volksanwaltschaft hervor, dass nur die Hälfte der Beschäftigten – die bereits in der Sozialpädagogik tätig sind - die erforderliche Ausbildung besitzt. Sie betont die Notwendigkeit von ausreichend qualifiziertem Personal, um das erforderliche Wissen auch praktisch umsetzen zu können. Die Verhinderung von Fluktuation und die Schaffung

¹ Fuchs-Rechling, K. (2021). Soziale Berufe – Systemrelevant! Soziale Berufe – Anerkannt? Schlaglichter auf den Arbeitsmarkt der Gesundheits-, Sozial und Erziehungsberufe. In J. Fischer & G. Graßhoff (Hrsg.), Fachkräfte! Mangel! Die Situation des Personals in der Sozialen Arbeit. 3. Sonderband Sozialmagazin (S. 23-32).

² OBDS (2023): Fachkräftemangel (AMS). <https://obds.at/dokumente/fachkraeftemangel-ams/>

³ Aus aktuellem Anlass hier der Verordnungsentwurf für die österreichweite Mangelberufsliste 2024: https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Begut/BEGUT_4AEA96C7_E604_49EB_8FBF_050164F6A8C7/BEGUT_4AEA96C7_E604_49EB_8FBF_050164F6A8C7.html

⁴ StaBU (2020). StaBU – Statistisches Bundesamt (2020a): Erwerbstätige nach Berufsbereichen, Berufshauptgruppen, Berufsgruppen. Ergebnisse des Mikrozensus 2012 bis 2018. Sonderauswertung.
⁵ Hickmann, H. & Koneberg, F. (2022). Die Berufe mit den aktuell größten Fachkräftelücken. Institut der deutschen Wirtschaft, IW-Kurzbericht 67/2022.

zusätzlicher Ausbildungsplätze für Sozialpädagog*innen werden als Empfehlung genannt (Volksanwaltschaft 2022)⁶.

Der Sozialexperte Martin Schenk weist darauf hin, dass Personalmangel dazu führt, dass Fachkräfte der Sozialen Arbeit sich oft nur noch auf das Krisenmanagement konzentrieren können, wodurch die Ursachen sozialer Probleme unbeachtet bleiben. Dies wiederum führt zu einer Verstärkung der Armut und zu gesundheitlichen Problemen, die sich gesamtgesellschaftlich auswirken (Schenk 2022)⁷. Um die wachsenden gesellschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen, fordern wir die Umsetzung folgender konkreter Maßnahmen:

1. Investition in Bildung und Ausbildung: Ausbau der bundesfinanzierten Ausbildungskapazitäten für Sozialpädagog*innen und Sozialarbeiter*innen, um den Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal zu decken. Zusätzlich die Qualität der sozialpädagogischen Ausbildung erhöhen, um den wachsenden Herausforderungen professionell begegnen zu können. Als adäquat dafür sehen wir eine sozialpädagogische Ausbildung auf NQR 6 Niveau (Bachelorstudium).
2. Verbesserung der Arbeitsbedingungen: Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen (z.B. angemessener Betreuungsschlüssel), um die Fluktuation zu verringern, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu stärken und die Berufszufriedenheit zu erhöhen. Dazu zählen unter anderem eine angemessene Vergütung und Entwicklungsmöglichkeiten.
3. Anerkennung sozialer Berufe verbessern: Stärkung der politischen und gesellschaftlichen Wertschätzung sozialer Berufe, um die Attraktivität dieser essenziellen Tätigkeiten zu steigern.
4. Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit: Entwicklung von tragfähigen Netzwerken und Kooperationen zwischen verschiedenen sozialen Einrichtungen und anderen Sektoren, um eine ganzheitliche Betreuung und Unterstützung zu gewährleisten.
5. Präventive Maßnahmen: Ausbau von Präventionsketten gegen Armut und Förderung frühzeitiger Hilfsangebote, um effektiv auf soziale Problemlagen reagieren zu können.

Wir rufen alle (sozial)politischen Akteur*innen auf, sich dieser Herausforderung anzunehmen und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten, um die Qualität und Verfügbarkeit essenzieller sozialer Dienstleistungen für alle sicherzustellen.

Mit freundlichen Grüßen,

Sektion Sozialpädagogik im Verein SozAktiv

Mitarbeiter*innen des Department Soziales der FH St. Pölten

OBDS Österreichischer Berufsverband der Sozialen Arbeit

Andreas Hallas MA

Patricia Renner BA MA

Christine Schmid MA

Theresa Mayer BA MA

Viktoria Ulzer BSW MA

Magdalena Lindenthal BSW MA

FH-Prof. Dr. Tom Schmid

⁶ Volksanwaltschaft (2022). Pressegespräch: Aus- und Fortbildung des sozialpädagogischen Personals. Prüfungsschwerpunkt der Volksanwaltschaft, Ergebnisse und Empfehlungen vom 30.11.2022.

⁷ Schenk, M. (2020). Kinder unter Druck Kindergesundheit und Armut: Wie die Verhältnisse unter die Haut gehen. Von Martin Schenk. In Fachzeitschrift der Heilpädagogischen Gesellschaft (2022): Gemeinsam etwas bewegen, 65.Jahrgang, Heft 4, Seite 9-17.

FH-Prof. DSA Kurt Fellöcker MA MSc
FH Prof.ⁱⁿ DSA Mag.^a Karin Goger MSc MSc
Katharina Auer-Voigtländer BA MA
FH Prof.ⁱⁿ DSA Mag.^a (FH) Christine Haselbacher
Erika Pany
Johanna Birkner BA MA
FH Prof.ⁱⁿ DSA Mag.^a (FH) Andrea Pilgerstorfer
Michaela Huber BA MA
FH Prof.ⁱⁿ DSA Mag.^a (FH) Ulrike Rautner-Reiter
Dipl. Soz Päd. (FH) Marina Tomic Hensel MA
FH-Prof. DSA Michael Delorette
FH-Prof. DSA Mag.(FH), Dr. PhDr. Christoph Redlsteiner MSc
Mag. Thomas Immervoll Bakk.
FH-Prof. Mag. Dr. Johannes Pflegerl
FH-Prof. DSA Mag. (FH) Alois Huber
Sabine Hohneder
DAS Christoph Krenn (OBDS-Vorstand)
Mag. (FH) Marina Salmhofer, MA
Mag. (FH) Michael Hanl-Landa
Claudia Kutzer BA MA
Marianne Binder
DSA Julia Pollak
DSA Ing. Gerlinde Blemenschitz-Kramer MA
FH-Prof. Eva Grigori BA MA